

876 Kreosoti Grm. 4
 Pulv. rad. Althaeae
 Succ. Liquiritiae ss Grm. 6
 Aq. destill. q. s.
 M. F. pil. No. 120. Obduc.
 gelatina. S. Früh u. Abends
 2 Pillen und allmählig bis auf
 8 zu steigen. **Wolff.**

Anw. Bei Lungentuberculose im colliquat. Stadium.

877 Plumbi acetici ss Grm. 0,4
 Opii puri „ 1,2
 Kreosoti „ 8,0
 Succ. Liquiritiae „ 8,0
 M. F. pil. No. 60. Obduc.
 auro fol. s. gelatina. S. Dreimal täglich 1—2 Stück.

Fuchs.

Anw. Dieselbe.

878 Kreosoti ss Grm. 2
 Spiritus vini „ 2
 M. S. Tropfenweise auf
 den hohlen Zahn zu bringen.

Radius.

Anw. Bei Zahnschmerz.

879 Kreosoti gtt. 4
 Pulv. Opii Grm. 0,12
 Gummi Mimosae „ 0,3
 M. F. pil. No. 10. S. Zahn-
 pillen. **Blasius.**

Anw. Dieselbe.

880 Tr. Spilanthis olerac. ss Grm. 50
 Alcoholat. Menthae pip. „ 100
 Alcoholis (22°) „ 2
 Kreosoti „ 2
 S. Ein Stück Feuer-
 schwamm damit zu impraeg-
 nieren und dieses auf den
 schmerzenden Zahn zu legen.

Bouchardat.

Anw. Dieselbe.

881 Acidi arsenicosi
 Morphii hydrochl. ss Grm. 0,3
 Kreosoti q. s.

M. F. massa pultacea; D.
 sub signo veneni. S. Einen
 kleinen Theil 24 Stunden lang
 in den zuvor gereinigten und
 darnach mit Mastix verkitteten
 Zahn zu bringen.

Anw. Zum Töden des
 Zahnerven.

882 Kreosoti Grm. 0,025
 Axungiae porci „ 60,0
 s. Ungt. Zinci „
 S. Verbandsalbe.

Ungt. creosoti Pharm. Londin.

Anw. Für schlecht secernirende Wunden.

883 Kreosoti ss gtt. 10
 Aceti plumbi Grm. 0,1
 Extr. Opii „ 30,0
 Axungiae porci „
 M. F. ungt. S. Einreibung.

Devergie.

Anw. Gegen Erfrierung.

Lac vaccinum. Kuhmilch.

Aus der als einhüllendes und ernährendes Mittel bei Phthisis, Diabete, erschöpfenden Eiterungen, Morbus Brightii, Chlorose, Ulcera ventriculi u. chron. Magencatarrh viel gebräuchlichen Kuhmilch, welche dem Säuglinge die Muttermilch niemals vollständig ersetzen kann, und frischemolken von den Meisten besser als aufgekocht vertragen wird (bei Vielen besteht Idiosynkrasie dagegen), werden folgende Praeparate dargestellt:

a. Condensirte Milch (Lac condensatum). Im Vacuumapparate eingedampfte Kuhmilch (eigentlich Schweißmilch) mit überschüssigem Milchzucker. Die Vermischung dieses Praeparates erst mit 18, dann mit 12 Th. Wasser Säuglingen und ganz kleinen Kindern als Nahrung darzureichen, ist — bis

zum 5. Lebensmonat hin — wenn auch nicht absolut, so doch nach meinen Erfahrungen dann verwerflich, wenn bei den Kindern einer Familie erbliche Praedisposition zu Rhachitis besteht. Sie kommt beim längeren Gebrauche der condensirten Schweizer Kuhmilch schneller zur Entwicklung; durch gleichzeitige Darreichung von frisch ausgefülltem phosphorsauren Kalk und löslichem Eisensaccharat glaube ich den Fortschritten der Dyskrasie sichtbar Einhalt gethan zu haben; besser wird man in solchen Fällen — wenn es geht — immer thun — die condensirte Milch mit dem Milchdrüsensecret einer gesunden Amme zu vertauschen.

b. Buttermilch (*Lac ebutyratum*), süsse wie saure, ist des Butterfettes entledigte Milch. Sie muss frisch zubereitet sein und wird alsdann, wie mir schon die auf *Krukenberg's* Klinik und später in der Privatpraxis gesammelten Erfahrungen unwiderleglich nachwies, bei *chron. Magencatarrh* — neben altbackener Semmel — als einziges Nahrungsmittel (unter Abnahme der Krankheits Symptome) vorzüglich vertragen. In grösseren Städten ist Buttermilch um so schwerer zu beschaffen, als sie vom Landpublikum als Viehfutter betrachtet und des Transportes nicht für werth erachtet wird. Auch für die Fieberdiät, z. B. im *Typhus*, ist Buttermilch geeignet.

c. Molken (*Serum Lactis*), ist die der Hauptsache nach von Butterfett und Käsestoff befreite Milch, gleichwerthig einer wässrigen Auflösung der Salze und des Milchzuckers, welche in grösseren Mengen getrunken, Stuhlgang und Diurese bethätigt, und warm genossen, bei *Bronchial- und Tracheal-etc. Catarrhen* durch Beförderung der Expectoration günstig wirken soll. Ihre Bedeutung wird in den Kur- und Badeanstalten vielfach übertrieben; denn es kann — die ebenerwähnten, übrigens auch durch andere Mittel zu erstrebenden Vortheile zugestanden — auf der anderen Seite nicht in Abrede gestellt

werden, dass süsse wie saure Molken nicht nur sehr geringen Nahrungswerth besitzen, sondern auch, in grossen Mengen genommen, die Verdauung geradezu stören. Zur Molkenbereitung rechnet man auf 500 Grm. Kuhmilch:

Aacetum vini	4,0-7,5 Grm.
Alumen depuratum	2,0-4,0 „
Succus Citri	3,0-6,0 „
Coagulum vitulinum	0,7-0,9 „
Tartarus depuratus	2,0-4,0 „
PalpaTamarindorum	12,0-18,0 „
Vinum rhenanum	60,0-120,0 „

Die Milch muss zum Kochen erhitzt und sodann das Fällungsmittel, in wenig heissem Wasser gelöst, allmählig zugesetzt werden, damit nicht Alles in einen einzigen Klumpen vereinigt zu Boden fallen kann. Dieses gilt z. B. bei den Tamarindenmolken (*Serum Lactis tamarindinatum*), welchen man bei vorherrschender Neigung zu Verstopfung den Vorzug vor den gewöhnlichen durch Kälberlab erzeugten, süssen Molken (*Serum Lactis dulce*) giebt, während man bei Praedisposition zu Diarrhoe die Alaunmolken (*Serum Lactis aluminatum*) wählt. Mit Tartarus depuratus dargestellte werden als saure Molken (*Serum Lactis acidum*) unterschieden; sie besitzen besonders ausgesprochene, abführende Wirkungen.

In Frankreich bereitet man die Molken in der Regel so, dass man in 1 Liter Milch ein Eiweiss schlägt, 15 Grm. guten Essig zusetzt, umrührt, schnell bis zum Kochen erhitzt, etwas Wasser zugiebt und filtrirt.

Die Gabe der täglich zu brauchenden Molken schwankt zwischen 250 und 1000 Grm. je nach den zur Bereitung benutzten Substanzen. An den Erfolgen der Molkenkuren in Brunnenorten trägt der Aufenthalt der Kranken in schönen Gegenden, reiner, milder Berg- oder Waldluft, das Entferntsein von Geschäften und täglichen Plackereien, und die strenge Beobachtung von Régime und Diät gewiss ebensoviel bei, als die in Form der Molken dargereichte Salz- und Milchzuckerlösung.

d. Saccharum Lactis. *Milchzucker*. Dient ausschliesslich zur Darstellung künstlicher Molken aus „Pulvis pro sero Lactis artificiali“. Formeln dieser Art sind:

884 Sacchari Lactis	Grm. 500
Natrii muriatici	„ 250
Tartari depurati	„ 35
Sacchari albi	„ 2000

M. exact. F. p. S. *Einen Löffel unter 1 Glas Wasser.*

Pulvis pro sero Lactis artificiali gallicus.

Anw. *In Ermangelung der natürlichen Molken an Stelle derselben zu trinken.*

885 Sacchari Lactis	Grm. 120
„ albissimi	„ 240
Gummi Mimosae pulv.	„ 15
M. F. p. S.	<i>Wie 884.</i>

Pulvis pro sero Lactis artificiali.

Phöbus.

Anw. *Dieselbe.*

886 Pulv. pro sero Lactis artific. gallici	Grm. 10
Aq. fontanae	„ 1000
Solutis adde	
Syrupi Rhamnicath.	gtt. 8
Aceti vini	„ 10

M. S. *Täglich zu gebrauchen.*

(Pharmac. Centralbl. 1835 No. 57.)

Anw. *Dieselbe.*

887 Sacchari Lactis pulv.	Grm. 30,0
----------------------------------	-----------

Magnesia carbon.

Pulv. gummi Mimosae

„ Kali nitrici aa Grm. 7,5

M. F. p. S. *Theelöffelweise in schleimigem Vehikel.*

Pulvis Sacchari Lactis comp. Cod. med. Hamburgensis.

Anw. *Zu Anfang leichter Tripper.*

Lactuca virosa. Gifflattich. (Lactuca virosa L.)

a. Extractum Lactucæ virosæ. *Gifflattichextract*. Wässrig-alkoholisch (Consist. II).

Form und Gabe: Zu 0,03—0,3—0,6! mehrmals täglich in Pulvern, Pillen, Mixturen.

b. Lactucarium germanicum. *Gifflattichsaft*. Der aus Einschnitten in blühende Stengel von *Lactuca virosa* fliessende und an der Luft getrocknete Saft. (Die Hauptwirkung beruht auf dem darin enthaltenen Lactucin.)

Form und Gabe: Zu 0,03—0,1—0,3! in Pulvern, Pillen, Emulsion.

Anmerkung: Das Lactucarium gallicum s. sativum, s. Thridacium stammt von *Lactuca sativa* L. und wird zu 0,2—0,5—1,0 in Pulvern, Pillen u. Emulsion gegeben, ist aber unsicher in seiner Wirkung und daher lieber ganz zu meiden.

888 Fol. Digitalis purp.	Grm. 0,03
Extr. Lactucæ viros.	„ 0,13
Sacchari albi.	„ 0,5

M. F. p. Disp. dos. tales

No. 12. S. *Zweistündlich 1 Pulver.*

Hufeland.

Anw. *Gegen Hydrothorax mit quälendem Husten.*

889 Extr. Lactucæ virosæ	Grm. 2,0
---------------------------------	----------

Opii „ 0,6

Pulv. Catechu „ 4,0

M. F. pil. No. 30. Consp.

Lycop. S. *Dreimal täglich 1 Pille.*

Lebert.

Anw. *Gegen praemonitorische Diarrhoe bei herrschender Cholera.*

- 890** Lactucarii Grm. 1,2
 Mucil. gi. Mimosae
 q. s. ad subact.
 Perfecte unitis adfunde
 Aq. fontanae „ 180,0
 Syrupi rubi Idaei „ 15,0
 M. S. *Stündlich 1 Ess-*
löffel.

(Schola clinica Vindobonensis.)

v. Hildenbrand.

Anw. *Gegen krampfhaften Husten, Schlaflosigkeit, Hysterie.*

- 891** Lactucarii Grm. 0,5
 Sacchari albi „ 5,5
 M. F. p. Div. in partes
 aequal. No. 10. S. *Zwei-*
stündlich 1 Pulver.

Loco Morphini.

Gumprecht.

Anw. *Bei schmerzhaften Krankheiten.*

- 892** Sirop de Lactucarium
 (Aubergier).

Nach dem Codex bestehend aus:

Extr. alcoh. Lactucarii	Grm. 0,15
Sacchari albi	„ 1000,0
Aq. destill.	„ 500,0
Aq. flor. Aurantii	„ 20,0

Wird zuletzt durch Eiweiss geklärt.

Lauri baccae s. fructus.
Lorbeeren. (Laurus nobilis L.)

Davon nur noch das fette Oel (*Oleum Lauri*), welches äusserlich als Carminativum zu Einreibungen in die Umgebung des Nabels dient. Das *ätherische Lorbeeröl (Oleum Lauri aethereum)* diente ehemals in Verbindung mit anderen ätherischen Oelen zu Einreibungen bei *Lähmungen*.

Laurocerasi aqua. *Kirsch-*
lorbeerwasser. Dem Bitter-

mandelwasser (vgl. p. 22) an

Blausturegehalt gleich.

Lichen Islandicus. *Isländisches Moos. (Cetraria Islandica Acharius.)*

Form und Gabe: Zu Abkochungen Grm. 15—30 auf 360 Wasser und zu 240 Grm. eingekocht; dann geht viel Flechtenstärke (Lichenin) ausser dem Cetrarin (Bitterstoff) in die Abkochung über. Durch Behandlung der Droge mit kalihaltigem Wasser wird dieselbe des Bitterstoffs beraubt und *Lichen Islandicus ab amaritie liberatus, entbittertes Isländisches Moos*, erhalten; nur zu brauchen, wo Isländisches Moos lediglich als Nährstoff dienen soll, nicht aber, wo man die Wirkungen eines die Magenverdauung anregenden, bitteren Mittels von ihm erwartet. Durch langes Kochen liefert Isländisches Moos des Amylumgehaltes wegen eine steife Gallerte (3 Lichen, 3 Zucker, 100 Wasser auf 10 Th. eingedickt), offic. als *Gelatina Lichenis Islandici, Isländisch Moosgallerte*, während dieselbe mit viel Zucker (50) versetzt (nachdem durch Kali carbon. der Bitterstoff entfernt ist!) und in Pulverform gebracht, die *Gelatina Lichenis Islandici saccharata, trockne gezuckerte Isländisch Moosgallerte*, aus welcher durch Zusatz von heissem Wasser ein Gelée bereitet wird, darstellt.

Anmerkung: Der gleichfalls officinelle

Carrageen, Perltang, Isländisches Moos, (Fucus crispus L.) wird genau so zu Gallerte etc. verarbeitet; hier bedarf man aber nur 2—4 Grm. Caragaheenmoos auf eine Gallerte von obigem Volumen, die ebenso wie die aus *Lichen islandicus* in die pulverförmige *Gelatina Carrageen saccharata* verwandelt wird.

- 893** Lichenis Islandici Grm. 15
 Cort. Chinae fusc. „ 8
 Rad. Senegae „ „ „
 „ Liquiritiae 50 „ 4
 Sem. Anisi stellati „ 2
 Conc. cont. M. F. species.

Disp. dos. tales No. 6. S. *Jeden Tag 1 Portion mit $\frac{1}{2}$ Liter Wasser abzuköchen, durchzuseihen und zu verbrauchen.*

Vogt.

Anw. *Gegen atonische Bronchorrhoe.*

894 Lichenis Islandici Grm. 60
Ichthyocollae „ 4
Coq. cum Aq. font. q. s.
per hor. 2.

Sub finem coctionis solve
Sacchari albi „ 120
Liquorem, ope „ No. 1
Albuminis ovi

Eliquatium et colat. coque
denuo per $\frac{1}{4}$ horae
partem cum

Cort. Chinae fusci Grm. 30
„ Cinnamomi acuti „ 8
ad remanent. colat. „ 240

S. *Viermal täglich $\frac{1}{8}$ davon zu verspeisen.* **Vogt.**

Anw. *Gegen allgemeine Schwäche, chronische Schleim- und Eiterflüsse und Lungenphthise.*

895 Gelatinae Lich. Islandici
Sacchari albi „ Grm. 180
Pulv. g. Mimosae „ 8
Exsiccata leni calore donec
massa in pulv. redigi possit.
S. *Vier- bis sechsmal täglich 1 Theelöffel.* **Clarus.**

Anw. *Dieselbe.*

Lini semina. Farina seminis Lini. *Leinsamen. (Linum usitatissimum L.)*

Zu 15—20 Grm. auf 4 Tassen; mit Süßholz zu Thee bei Catarrhen.

Lithium carbonicum. Lithiumcarbonat.

Seiner schweren Löslichkeit (kaum 1% in Wasser) giebt man Lithiumcarbonat zu 0,1—0,3—2,0 mehrmals täglich am besten in

kohlensäurehaltigem Wasser (Aqua Lithii carbonici), bez. lässt dispensirte Lithium-Pulver in Selterswasser nehmen. Es erfüllt alle Indicationen der Carbonate und Bicarbonate der übrigen Alkalien, soll jedoch bei Arthritis und Bildung harnsaurer Concremente in erster und bei Diphtheritis und Croup (Aqua Lithii carbon. inhalirt: 0,3 auf 150,0) in zweiter Linie besonders günstig wirken.

896 Lithii carbonici Grm. 2
Sacchari albi „ 5

M. F. p. Div. in partes
aequal. No. 10. S. *Dreimal täglich 1 Pulver in Selterswasser.*

Anw. *Gegen Gicht.*

897 Lithii carbonici Grm. 0,25
Aq. Selteranae „ 600,0

S. *In 1 Tage zu verbrauchen.* **Lippert.**

Anw. *Gegen Gicht und Stein.*

Lobeliae inflatae herba.

Lobelienkraut. Indischer Tabak. (Lobelia inflata L.)

Form und Gabe: Selten die Mutterdrog in Abkochung zu Grm. 4,0—8,0 auf 150—180 Grm. Colatur; in Pulverform (0,2—0,4 pro dosi) obsolet. Fast oder ganz allein wird Tinctura Lobeliae inflatae als narcotisches, besonders asthmatische Beschwerden während des Anfalles besseitigendes Mittel, welches zugleich expectorirend wirkt, angewandt. Die Dosis der Tinctur ist 15—30 Tropfen zwei- bis sechsmal täglich.

898 Tr. Lobeliae inflatae Grm. 4
Decocti rad. Althaeae „ 180

M. S. *Zweistündlich 1 Esslöffel.* **Radius.**

Anw. *Gegen Asthma.*

899 Tr. Lobeliae inflatae
 „ Opii benzoicae ꝑ Grm. 5
 S. S. *Zweistündlich* 15
Tropfen. **Jul. Vogel.**
 Anw. *Gegen Asthma.*

900 Tr. Lobeliae inflatae
 Aetheris sulfurici ꝑ Grm. 5
 M. S. *Halbstündlich* 15—
 20 *Tropfen.* **Michéa.**
 Anw. *Dieselbe.*

Lupuli glandulae. Lupulinum. *Lupulin.* *Hopfenmehl.* *Oel-Zellen der weiblichen Hopfenblüthe.* (*Humulus Lupulus L.*)

Als Appetit beförderndes Mittel gebe man die Fructus Lupuli am besten in der Form eines gut gehopften Bieres. Ausserdem kommen denselben aber auch schlafmachende (Hopfenkopfkissen des wahnsinnigen Königs Georg von England) und den Geschlechtstrieb besänftigende Wirkungen zu. Die Dosis des Lupulins ist 0,5—1,0 Grm. Es ist indess nicht zu verkennen, dass Lupulin bezüglich seiner Verwerthung als Hypnoticum und Antaphrodisiacum über dem Bromkalium und Chloralhydrat in neuester Zeit mehr oder weniger vollständig in Vergessenheit gerathen ist.

901 Kalii bromati Grm. 2
 Glandulae Lupuli „ 4
 Extr. Gentianae q. s.
 M. F. pil. No. 60. *Consp.*
Lycop. S. 3—4 Stück vor dem Schlafengehen zu nehmen.
Henschel.
 Anw. *Gegen Chorda venerea, Satyriasis u. s. w.*

902 Glandulae Lupuli Grm. 0,6
 Pulv. fol. Digitalis „ 0,2
 M. F. p. Disp. dos. tales
 No. 15. S. *Dreimal täglich*
1 Pulver.

Als Nachkur:

903 Glandulae Lupuli
 Calcariae phosphor. ꝑ Grm. 0,3
 Ferri lactici oxyd. „ 0,1
 M. F. p. Disp. dos. tales
 No. 20. S. *Dreimal täglich*
1 Pulver.

Clarus.

Anw. *Gegen Reizbarkeit der männlichen Genitalien und gegen Pollutionen.*

904 Glandulae Lupuli Grm. 50
 Digere in balneo Mariae
 per 6 horas cum
 Axungiae „ 100
 M. F. ungt. S. *Zum Bestreichen der Compressen.*

Freake.

Anw. *Zur Schmerzstillung bei Krebs.*

Lycopodium. *Bärlapp-samen.* (*Lycopodium clavatum L.*)

Form und Gabe: Innerlich nur noch selten nach den Indicationen fettiger, zu emulsio-nirender und einhüllender Substanzen in Schüttelmixtur oder Latwerge. Dosis: 1—4 Grm. täglich. Aeusserlich pure oder mit Zinkblumen vermischt als Streupulver bei *In-tertrigo, nässenden Eczemen* etc. Endlich zum Bestreuen von Pillen, zu welchem Zweck der Apotheker, wenn kein anderes Conspersgens verordnet ist, in allen Fällen Lycopodium nimmt. Sehr selten 1:10 Fett zu Salben.

- 905** Lycopodii Grm. 10
Terendo misce cum
Syrupi Althaeae „ 40
Aq. destill. „ 60

M. S. Zweistündlich 1 Theelöffel.

Hufeland.

Anw. Gegen Strangurie und Ischurie kleiner Kinder.*

- 906** Lycopodii Grm. 30
Zinci oxyd. albi „ 5
M. F. p. S. Einstreupulver.

Berends.

Anw. Gegen Intertrigo der Kinder, welche sich noch nass machen; auch mit 10 Th. Fett zu Salbe bei Wundsein der Brustwarzen.

Macis. Arillus Myristicae.
Macis. Muscatblüthe.

Nebst

Semen Myristicae.

Nux moschata. Muscatnuss.
(*Myristica fragrans* Houttuyn.)

Form und Gabe: Innerlich zu 0,3—0,6 kaum noch gegen Windkolik; eher noch

Oleum Macidis. Muscatblüthenöl, zu 1—3 Tropfen, oder

Tinctura Macidis, Macistinctur, (1:5 Weingeist) zu 15—30 Tropfen. Beide sind entbehrlich.

Oleum Myristicae, Butyrum Nucistae, Muscatnussöl, Muscatbutter, wird an Koliken leidenden Kleinen Kindern in die Nabelgegend eingerieben.

Ceratum Myristicae, Muscatbalsam, 1 Th. Gelbwachs, 2 Th. Provenceröl, 6 Th. Muscatnussöl.

Emplastrum aromaticum, Aromaticches oder Magenpflaster, 32 Th. Gelbwachs, 24 Th. Talg, 8 Th. Terpentin zusammen geschmolzen, dazu 6 Th. Muscatnussöl, 16 Th. Olibanum, 8 Th. Benzö, 5 1/2 Th. Pfefferminz- u. Nelkenöl. Graubraun. In Wachspapier aufzubewahren.

Magisterium Bismuthi.

Vgl. Bismuthum p. 37.

Magnesia calcinata s. usta.

Gebraunte Magnesia.

Form und Gabe: Zu 0,3—1,0 wird dieses zuverlässig Säure tilgende und zugleich sehr nachhaltig abführend wirkende Mittel seiner voluminösen Beschaffenheit wegen besser in Pastillen, (denen Chocolade zugesetzt werden kann), oder in Schüttelmixtur, als in Pulverform verordnet. Der Corrigentien bedarf es, da es völlig geruch- und geschmacklos ist, hierbei nicht.

Officinell sind:

Trochisci Magnesiae ustae.
Magnesiapastillen. à 0,1 Grm.

- 907** Magnesiae ustae Grm. 50
Aq. destill. „ 300
S. S. Viertelstündlich 1 Theelöffel.

Anw. Bei Arsen-, Kupfer-, Säure-, Alkaloid-Vergiftung; vgl. auch p. 134.

- 908** Magnesiae ustae
Elaeosacch. Foenic. 5 1/2 Grm. 10
M. F. p. S. Theelöffelweise.

Anw. Bei Flatulenz.

* Erwachsenen die vierfache Gabe.